

# Historischer Wanderweg Eschbach im Taunus

---

## 18. Station: Landgasthof „Eschbacher Katz“

Die Sage erzählt nach Wilhelm Becker 3 (Dorfchronist)

Es war zu der Zeit, da unsere Vorfahren noch Leibeigene waren. Der Zehnte war wieder einmal abgeliefert. Eine Kommission brachte den Zehnten ins Herrenhaus. Da die Abgabe diesmal recht reichlich war, wurden sie zu einer Mahlzeit eingeladen. Man aß und trank dem Wein fleißig zu. In der Dämmerung befanden sich die Bauern noch im Herrenhaus. Pferde und Ochsen wurden ungeduldig. Der Schultheiß drängte zur Heimfahrt. Da trugen die Diener Braten auf. Einer der Grafen, der in der Tür erschien, ließ wie beiläufig ein „Miau“ hören. Wie ein Blitz wirkte das Wort auf die Eschbacher Bauern. Ein Diener, welchen man gleich am Ohrläppchen fasste, gestand ängstlich, dass sich der Grafen heute im Übermut über die Bauern lustig machen wollte und ihnen statt Hasenbraten Katzenbraten vorsetzte.

Wie wild sprangen die Bauern auf, Tische und Stühle fielen um, das Maas floss in den Saal, der Braten lag ebenfalls am Boden. „Was geht hier vor?“ ließ sich der Graf vernehmen.

„Was hier vorgeht“, schrie es durcheinander und im Nu hatten zwei handfeste Bauern, baumgroße Kerle, den Grafen gefasst. Ob man sich das ganze Jahr für ihn schinden und plagen müsse und hinterher wird man noch zum Besten gehalten? Der Graf wimmerte und stöhnte unter den derben Bauernfäusten und bat: „Lasst mich los, ich will euch den Zehnten erlassen.“ „Nichts da“, sagte der Schultheiß, „schwarz auf weiß, so pflegen wir es zu halten. Hier ist Feder und Papier!“ Der Graf schrieb in Todesangst: Eschbach ist für alle Zeit vom Zehnten befreit!

